

FLÜCHTLINGSHILFE WELTWEIT

Foto/Plan International / Sala Lewis

Allein 230 Millionen Mädchen und Jungen weltweit müssen ihre Kindheit in Konfliktregionen verbringen.

Menschen verlassen nicht gern ihre Heimat. Doch Kriege, Naturkatastrophen, Unterdrückung, Gewalt, Armut und fehlende Perspektiven lassen sie eine oft lebensgefährliche Reise ins Ungewisse wagen. 60 Millionen Flüchtlinge gibt es derzeit auf der Welt – so viele, wie nie zuvor. Die Hälfte davon sind Kinder und Jugendliche.

In Folge der ansteigenden Flüchtlingszahlen wird auch der Druck auf die Aufnahmeländer immer größer. In absoluten Zahlen nahm die Türkei bis 30. Juni 2015 mit 1,84 Millionen die meisten Flüchtlinge unter UNHCR-Mandat auf. Im Verhältnis der Flüchtlingszahl zur einheimischen Bevölkerung hat der Libanon mit 209 Flüchtlingen pro 1.000 Einwohnern die meisten Menschen aufgenommen. Mit 469 Flüchtlingen pro Dollar des Bruttoinlandsprodukts trägt Äthiopien in Relation zu seiner Wirtschaftskraft die größte Last¹.

Wir von Plan International weiten seit Jahren unsere Maßnahmen zur humanitären Hilfe aus und unterstützen Flüchtlingsfamilien in Not.

Zuletzt haben wir begonnen, in Flüchtlingsunterkünften in Deutschland zu arbeiten. Zudem wird Plan International Maßnahmen der humanitären Hilfe für syrische Flüchtlinge in der Türkei und in Jordanien beginnen, sobald wir von den jeweiligen Ländern dafür zugelassen wurden (Registrierungsprozess läuft).

Angesichts der mit den Flüchtlingsströmen verbundenen Herausforderungen mahnt Plan, die Rechte der Mädchen und Jungen stärker in den Blick zu nehmen. Im Hinblick auf die aktuelle Flüchtlingskrise, fordern wir die Europäische Union und die Bundesregierung dringend auf, die Sicherheit und das Wohlbefinden der Kinder - ganz gleich wo sie sich auf der Welt befinden - mit Priorität zu behandeln. Die Kinder haben ein Recht auf Schutz, Zugang zu Bildung und psychosoziale Betreuung.

Deutschland: Geschütztes Umfeld für Kinder in Flüchtlingsunterkünften



Mit dem Programm „Stärkung einer kinderfreundlichen Umgebung und Sicherstellung des Kinderschutzes in

¹ <https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/fluechtlinge/zahlen-fakten.html>, aufgerufen am 1. März 2016

Hamburger Flüchtlingsunterkünften“ schafft Plan International ein geschütztes Umfeld für Flüchtlingskinder in Hamburg. Wir unterstützen Kinder und ihre Familien in Flüchtlingsunterkünften dabei, die Risiken von Gewalt, Missbrauch, Ausbeutung und Vernachlässigung zu erkennen und zu minimieren. Dafür bilden wir Flüchtlinge in den Unterkünften als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend fördert die Umsetzung der Maßnahmen in drei Unterkünften in Hamburg.

Ziel ist es, das reale Risiko von Gewalt und Diskriminierung (Kinderschutzrisiken) in Flüchtlingsunterkünften soweit zu verringern, dass das Wohl der Kinder gewährleistet bleibt und betroffene Mädchen und Jungen rechtzeitig Unterstützung erhalten. Hierfür brauchen sie Zugang zu Gesundheitsdiensten und Bildungsangeboten sowie zu Familienmediation, psychosozialer und rechtlicher Hilfe. Unter anderem haben wir anhand einer Analyse der Unterkünfte eine Checkliste entwickelt, die Betreibern von Unterkünften als Leitfaden dient, Minimumstandards für Kinderschutz in den verschiedenen Bereichen der Unterkünfte zu integrieren und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Das Projekt folgt einem umfassenden **Drei-Säulen-Konzept**:

Kinderfreundliche Räume (Safe Spaces) schaffen: Psychosoziale Angebote für Kinder und Jugendliche einführen, die ihnen helfen, ihre Erlebnisse auf dem Fluchtweg zu verarbeiten und ein Gefühl von Normalität zurückzuerlangen.

Beratungssysteme zum Schutz der Kinder aufbauen: Existierende Strukturen erkennen und stärken sowie fehlende Strukturen aufbauen, Risiko-Orte und -Strukturen identifizieren und minimieren, Kinderrechtsverletzungen aufdecken und entgegenwirken, Entwicklung eines Hilfs- und Meldeverfahrens.

Jugendlichen eine Stimme geben, damit sie ihre Erfahrungen auf dem Fluchtweg und weitere Themen, die für sie wichtig sind, kommunizieren und diskutieren können. Mädchen und Jungen erhalten die Möglichkeit, in einen Dialog mit wichtigen sozialen und politischen Akteuren zu treten. Neben relevanten Entscheidungsträgern auf nationaler und internationaler Ebene, ist auch der Austausch mit Gleichaltrigen außerhalb der Unterkunft wichtig und ein erster Schritt zur Integration.

Ausgewählte Beispiele der Plan-Flüchtlingshilfe weltweit

Ägypten: Plan hilft syrischen Flüchtlingsfamilien



Seit rund sechs Jahren herrscht Bürgerkrieg in Syrien. Das UN-Flüchtlingshilfswerk spricht aktuell von knapp 5 Millionen Syrern im Exil. Zudem sind 6,6 Millionen Syrer Vertriebene im eigenen Land. Etwa 120.000 Flüchtlinge werden derzeit in Ägypten betreut.

Plan International hat Erlaubnis der ägyptischen Regierung bekommen, sich um die Flüchtlinge in Alexandria und den lokalen Gemeinden zu kümmern. So konnte im Mai 2014 ein umfangreiches Hilfsprogramm für syrische Flüchtlingsfamilien gestartet werden. Zurzeit unterstützt Plan 1.900 Flüchtlingsfamilien. Der Fokus der Projekte liegt auf Bildung und Information, Gesundheit und Umweltdienstleistungen. Wir von Plan International arbeiten sowohl mit den syrischen Flüchtlingen, als auch mit den ägyptischen Bewohnern zusammen, um so ein friedliches Miteinander der beiden Gemeinschaften zu fördern. In den nächsten zwei Jahren wollen wir auch Projekte in den Städten Damietta und Kairo für weitere 39.000 Kinder durchführen. Es sollen Maßnahmen im Bereich Bildung und Ausbildung, Wasser, Hygiene und Umwelt sowie psychosoziale Betreuung umgesetzt werden.

Südsudan: Plan hilft südsudanesischen Flüchtlingsfamilien



Ein bewaffneter Konflikt im Südsudan hat seit Dezember 2013 rund 1,6 Millionen Menschen zu Binnenvertriebenen und 700.000 zu Flüchtlingen in Nachbarländern gemacht, Hunderttausende von ihnen sind Kinder. Wir von Plan International leisten Nothilfe für Binnenvertriebene im Südsudan sowie für Flüchtlinge im Sudan, in Äthiopien, Uganda und Kenia.

Im Südsudan kooperieren wir mit verschiedenen Organisationen der Vereinten Nationen (Welternährungsprogramm/WFP, Food and Agriculture Organization/FAO und UNICEF). In den Flüchtlingslagern in den angrenzenden Ländern Äthiopien, Sudan, Kenia und Uganda erhalten die vertriebenen Familien Nahrung, Material für den Bau von Notunterkünften und sauberes Trinkwasser. Mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes wurden im sudanesischen White Nile State Notunterkünfte, Trinkwasser- und Sanitäreinrichtungen für mehr als 30.000 Flüchtlinge aufgebaut. Außerdem verteilen wir Hygienesets, die unter anderem Seife, Waschzeug und Unterwäsche beinhalten, an die Familien. Um eine bessere mittelfristige Perspektive vor allem für die weiblichen Flüchtlinge zu generieren, engagieren wir uns zunehmend in dem Bereich der einkommensfördernden Maßnahmen (zum Beispiel durch die Verteilung vertikaler Säcke zur Kultivierung von Gemüse). Damit die oft schwer traumatisierten Kinder ihre Erlebnisse besser verarbeiten können, richten wir so genannte Kinderschutzzonen ein.

Myanmar: Plan unterstützt Binnenflüchtlinge



Seit 2011 flohen über 100.000 Menschen vor dem Konflikt zwischen der Regierung und der „Kachin Independent Army“, sie leben meist in Flüchtlingslagern in den Unionsstaaten Kachin und Shan.

Mit finanzieller Unterstützung des Auswärtigen Amtes (AA) versorgen wir von Plan International dort inzwischen aufbauend auf bereits durchgeführte Projekte knapp 17.020 Menschen mit lebensnotwendigen Gütern wie Zusatznahrung, Hygiene Kits, im Winter mit warmer Kleidung und richten kinderfreundliche Bereiche in den Flüchtlingslagern ein. Die Generaldirektion für Humanitäre Hilfe der Europäischen Kommission (ECHO) unterstützt das Projekt „Children of Peace“, mit dem wir für Schulbildung und psychosoziale Betreuung der Kinder in zehn Flüchtlingsunterkünften in Kachin sorgen. Um die alltäglichen Risiken der Mädchen und Jungen zu mindern, werden Schulungen zu den Gefahren von Minen und allgemeiner Katastrophenvorsorge realisiert. Da besonders Mädchen in Konfliktsituationen Gefahr laufen, früh verheiratet zu werden und ihre Ausbildung abzubrechen, liegt ein Fokus der Projekte auf der Stärkung junger Frauen. Es werden Ausbildungsangebote speziell für Mädchen und Schulungen zur Familienplanung angeboten. Rund 11.000 Kinder im Alter von 2 bis 17 Jahren werden erreicht. Im März 2015 starteten wir von Plan weiterführende Projekte mit UNICEF zur Hilfe und Prävention geschlechtsspezifischer Gewalt für Binnenflüchtlinge in Kachin und mit ECHO ein Projekt zu informeller Ausbildung in Notsituationen für von Gewalt betroffene Kinder und Jugendliche in Rakhine.

Mali: Plan hilft Flüchtlingsfamilien



Mali, Niger und Burkina Faso sind seit 2012 von bewaffneten Konflikten im Norden Malis betroffen. Seit 2012 sind fast 130.000 Menschen innerhalb Malis und rund 150.000 in die Nachbarländer geflohen. Wir von Plan International unterstützen seit Beginn der Krise betroffene Kinder und ihre Familien mit Nothilfe- und Wiederaufbauprogrammen in den Bereichen Kinderschutz (Geburtenregistrierung), Wasser und Hygiene sowie Berufsausbildung für Jugendliche und allgemeine Existenzsicherung.

Das Auswärtige Amt (AA) sicherte von 2014 bis 2015 durch eine Zuwendung an Plan International in Höhe von zwei Millionen Euro die Grundbedürfnisse der Flüchtlinge in Niger und Burkina Faso und unterstützte gleichzeitig mittelfristige Wiederaufbaumaßnahmen im Norden Malis. Seit September 2014 unterstützt zudem das Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ) mit der Entwicklungsfördernden und Strukturbildenden Übergangshilfe (ESÜH) in Höhe von zwei Millionen Euro die unsere langfristigen Wiederaufbaumaßnahmen im Norden Malis. Beide Projekte erreichen etwa 150.000 Menschen.

In diesem Jahr soll die Wiederaufbauarbeit im Norden Malis sowie Maßnahmen zur Existenzsicherung für die malischen Flüchtlinge in Niger und Burkina Faso weitergeführt werden. Das Auswärtige Amt hat dazu kürzlich weitere 800.000 Euro für die Arbeit von Plan

in Niger zur Umsiedlung von Flüchtlingen in nigrische Gemeinden genehmigt. Diese Maßnahme wird zusätzlich durch das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) mit weiteren 180.000 Euro gefördert.

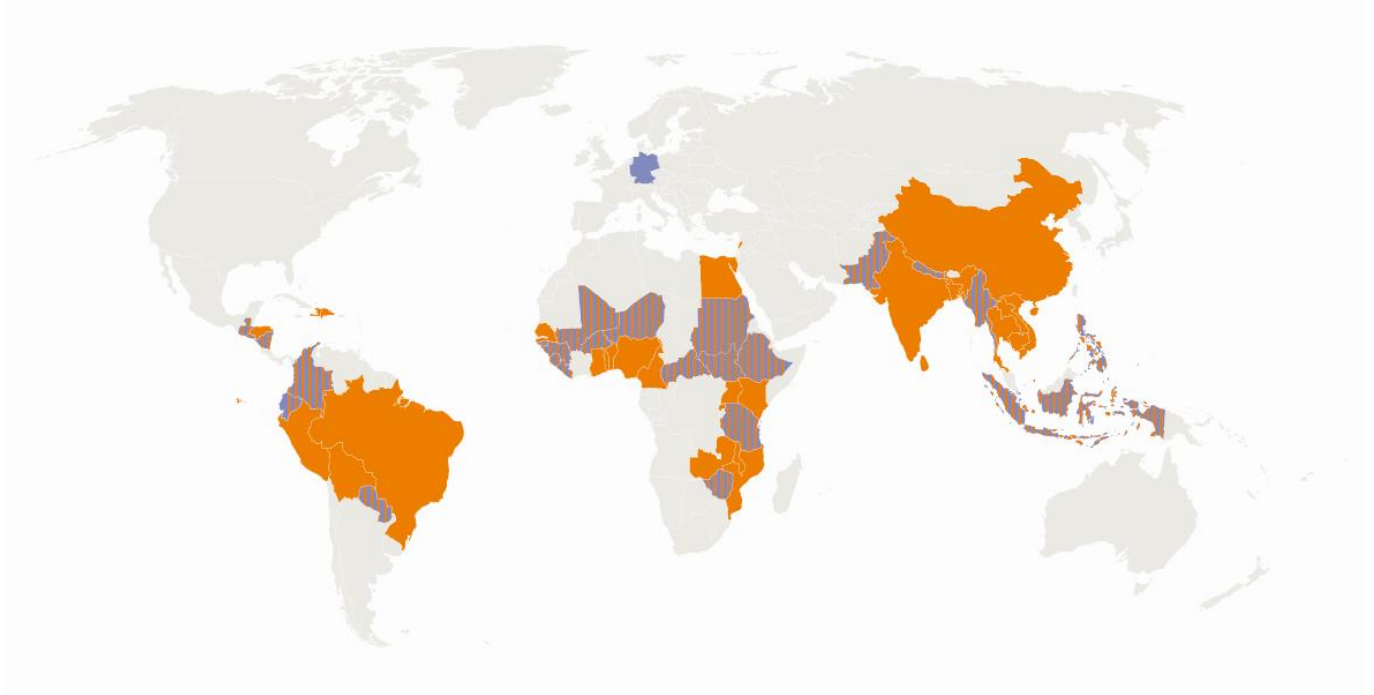
Tanzania: Plan hilft jugendlichen Flüchtlingen aus Burundi



Seit Anfang April 2015 gibt es aufgrund politischer Spannungen einen stetigen Strom von Flüchtlingen, die Burundi verlassen. Sie gingen zunächst nach Ruanda und zunehmend nach Tansania, in die Demokratische Republik Kongo, nach Uganda und in kleineren Zahlen auch nach Sambia. Seit April 2015 haben die politischen Unruhen und der Konflikt in Burundi mehr als 232.025 Menschen gezwungen, in die Nachbarländer zu fliehen. 123.806 Flüchtlinge kamen laut den jüngsten UNHCR-Zahlen (10.01.2016) nach Tansania. Seit März 2016 arbeiten wir von Plan International in der Region Kigoma insbesondere in den neu errichteten burundischen Flüchtlingslagern in Nduta und Mtendeli.

Ziel des Projekts ist es, den Zugang zu Schutzangeboten und Infrastruktur für burundische Jugendliche zu verbessern und ihnen Zugang zu Schulungen zur Einkommensgenerierung sowie zu Gütern des täglichen Bedarfs zur Verfügung zu stellen. Das Projekt wird vom Auswärtigen Amt gefördert.

Länder, in denen wir humanitäre Hilfe leisten (Stand: 2015)



- Humanitäre Hilfe
- Programmarbeit
- ▨ Humanitäre Hilfe und Programmarbeit



Gibt Kindern eine Chance

Plan International
Deutschland e.V.
Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg

Tel.: +49 (0)40 / 611 40 - 0
Fax: +49 (0)40 / 611 40 - 140
E-Mail: info@plan.de
www.plan.de
www.facebook.com/planDeutschland
www.twitter.com/PlanGermany

Stand: Juni/2016